

Eise-Jeekel - Zeitung
14.07.2017



Mit ihren wenig dekorierten Füßen führt Anne Klinge Theaterstücke auf. In Lübeln beim Puppenspielerfestival erntet sie dafür viel Beifall.

Aufn.: S. Buchenau

Nackte Füße und kleine Wunder

VON STEFAN BUCHENAU

Anne Klinge begeisterte ihr Publikum beim Puppenspieler-Festival in Lübeln

Lübeln. Es sind viele Kinder im fast vollen Saal. Die werden gleich was erleben. Am Anfang steht da eine schwarz gekleidete junge Frau am Rand. Anne Klinge heißt sie und wird von Manfred Fortmann so angekündigt: „Bevor sie noch kalte Füße bekommt, fangen wir jetzt an.“ Wie bitte? Es ist ziemlich warm hier, also was soll das?

Doch dann setzt sich Anne Klinge auf den Bühnentisch, streckt die nackten Füße in die Luft und dann geschehen lauter kleine Wunder: Der erste Fuß bekommt eine Nase, einen Umhang, eine Perücke und gestatten: Johann schaut ins verblüfft kichernde Publikum. Johann hat ein Kuscheltier namens Maus, das ist natürlich eine Maus, und eine große Sorge: Weil der Kaiser nur an schicken neuen Klammotten interessiert ist, soll sein Hofschneider, der Herr Lagerstadt, alle Kuscheltiere einsammeln, um aus den weichen Fellen etwas besonders exklusives

zu schneiden. Und schwubs ist der zweite Fuß dekoriert, ein feiner Herr im Rüschenhemd näselt vornehm und will die Maus gleich mitnehmen. Doch die Maus ist gewitzt und hat einen Plan.

„Des Kaisers neue Kleider“, das alte Märchen von Hans Christian Andersen, wird hier gespielt. Mit den Füßen, ein paar Stoffen, und sonst fast nichts, außer der Erzählstimme von der unglaublich beweglichen Anne Klinge (kleines Foto). Die Füße dieser Frau sind auch nur Menschen sowie begnadete Schauspieler – und Kinder wie Erwachsene gleichermaßen fasziniert.

Die Geschichte hat Witz und, wie jedes Märchen, eine Prise Weisheit. Der Witz ist manchmal durchaus heutig, wie beim Modeschnösel Lagerstadt, der nicht von ungefähr an einen real existierenden seltsamen Herrn erin-

nert. Oder wenn Maus glaubhaft erklärt, dass nur kluge Menschen die prächtigen, unsichtbaren Stoffe des Kaisers sehen können. Und daher sind die Hofschran-



zen natürlich sofort dabei, sie „sehen“ was der Kaiser sieht, denn es geht um ihren Job. Und natürlich wollen sie nicht dumm sein. Ja, das erinnert an so manchen heutigen Herrscher, seine Sprecher, Berater und Minister.

Und selbst wenn nicht: Anne Klinge hat sie alle, Kinder wie Erwachsene „im Sack“, alle starren etwas ungläubig, aber beglückt auf die Füße dieser Frau und beklatschen sie ausgiebig. Wir waren ein tolles Publikum, sagt sie, und das Kompliment geben wir gerne zurück: Sie war toll. Die Abendvorstellung ist bereits ausverkauft, am nächsten Tag spielt sie noch „Der gestiefelte Kater“, dann geht es weiter auf Tour, „so weit die Füße tragen“.

Danach steht Anne Klinge verschwitzt, aber glücklich wieder am Rand. Sie beantwortet Fragen aus dem Publikum:

Wie kommt sie darauf, mit den Füßen zu spielen? Anne Klinge kommt aus dem Kindertheater. Dort hat sie gelernt, mit wenig Aufwand, mit Masken,

Puppen und Deko zu spielen. „Das Sams“ zum Beispiel, das hat diese große Nase und Punkte. Irgendwann hat sie nach neuen Ideen gesucht und kam, neben den Händen, auf ihre Füße.

Kann man das irgendwo lernen? Nein, konnte man nicht. Sie hat sich das selbst entwickelt. Inzwischen gibt es eine Italienerin, die macht Ähnliches und bildet auch aus. Anne Klinge selbst hat eine Schauspielausbildung, dazu Pantomime und Körpertheater. Und ja, es ist anstrengend, aber sie ist inzwischen gut trainiert, schließlich tritt sie alle paar Tage auf.

Und wo tritt sie überall auf? Gerade kommt sie aus Australien. Sie spielte schon in Japan, China, Tschechien und England. Dort spielt sie ihre Stücke für Erwachsene, fast ohne Worte. Kindertheater spielt sie auch, aber fast nur im deutschsprachigen Raum. Weil sie keinen festen Text hat, sondern die Geschichten spontan erzählt, traut sie sich das in anderen Sprachen nur begrenzt zu.